



Luzerner
Kantonalbank

Stewardship-Bericht

Dialog und Stimmrechte - Nachhaltige Anlagen 2023



Stewardship: Aktive Einflussnahme für eine nachhaltigere Welt

Verantwortung übernehmen gilt auch bei der Geldanlage. Stewardship von Investoren hat sich in den letzten Jahren zu einem sehr wirksamen Hebel für die Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit entwickelt.

Unter Stewardship versteht man den Dialog der Anleger mit Unternehmen, Kreditnehmern oder Gesetzgebern sowie die verantwortungsvolle Wahrnehmung der Stimmrechte. Damit können Investoren aktiv Einfluss nehmen, um bestimmte Veränderungen herbeizuführen, zum Beispiel bei gravierenden Menschenrechtsverletzungen oder einer unzureichenden Klimastrategie.

Wir zeigen auf, welche Stewardship-Aktivitäten die Luzerner Kantonalbank inklusive der LUKB Expert Fondsleitung AG im Namen ihrer Anlagelösungen im Jahr 2023 umgesetzt hat.

Wir verzichten zugunsten der Lesbarkeit auf die weibliche Formulierung, die gewählte Form steht jedoch selbstverständlich auch für die Frauen.

Inhaltsverzeichnis

- 3 | **Stimmrechte und Dialog sind zentral bei nachhaltigen Anlagen**
- 4 | **Unsere Ziele**
- 5 | **Unsere Aktivitäten im Überblick**
- 6 | **Fokus: Der Schutz der biologischen Vielfalt ist dringlich**
- 8 | **Fokus: Einhaltung globaler Normen - was steckt dahinter?**
- 10 | **Fokus: Klimawandel «Climate Action 100+»**
- 12 | **Klare Ziele setzen und konsequent verfolgen**
- 13 | **Swiss Stewardship Code**

Stimmrechte und Dialog sind zentral bei nachhaltigen Anlagen

Im Namen der Anlagelösungen bei der Luzerner Kantonalbank inklusive der LUKB Expert Fondsleitung AG (LUKB) wurden Dialoge über Initiativen und Pools zu über 450 ESG-Themen geführt. Die LUKB Expert Fondsleitung AG hat aktiv an über 280 Versammlungen verantwortungsvoll abgestimmt. Wie die LUKB vorgeht, erklärt Roland Wöhr, Leiter Nachhaltigkeit im Asset Management.



*«Als verantwortungsbewusste Anleger etwas bewegen:
Im Dialog zu einer nachhaltigeren Welt.»*

Roland Wöhr, Leiter Nachhaltigkeit im Asset Management

Was hat das Jahr 2023 Neues bei Dialog und Stimmrechten gebracht?

Roland Wöhr: Im vergangenen Oktober wurde der «Swiss Stewardship Code» vorgestellt. Mit den neun Prinzipien werden erstmals für die Schweiz Leitlinien festgelegt, wie Best Practice im Bereich Dialog und Stimmrechte auszu-sehen hat. Wir orientieren uns an diesem Code. Zu einer glaubwürdigen Stewardship-Strategie gehört neben dem Dialog auch die aktive Ausübung der Stimmrechte. So haben wir in den LUKB Expert Anlagefonds 2023 die Stimmrechtsausübung von Schweizer Aktien auf Unternehmen in Europa und den USA ausgeweitet. Und wir setzen dabei neben einer guten Corporate Governance auf eine starke Gewichtung von Nachhaltigkeitsfaktoren und Klimawandel.

Warum ist die Ausübung der Stimmrechte so wichtig?

Durch die aktive Ausübung ihrer Stimmrechte können Aktionäre ihre Investitionen schützen und Einfluss auf die Unternehmensführung nehmen, damit ihre Interessen angemessen berücksichtigt und transparente Entscheidungen getroffen werden. Dazu gehören beispielsweise die Wahl von Verwaltungsräten oder die Genehmigung von Vergütungsberichten. Zunehmend stehen aber auch Traktanden mit relevanten ökologischen oder sozialen Inhalten zur Abstimmung. Da viele Investoren noch immer nicht aktiv und überlegt abstimmen, haben auch gute Aktionärsanträge wenig Chancen auf eine Annahme. Mit einem aktiven Abstimmungsverhalten können Investoren eine verantwortungsvolle Unternehmensführung vorantreiben.

Und wie geht die LUKB dabei vor: Werden alle Traktanden einzeln durchgegangen?

Im vergangenen Jahr haben wir in den LUKB Expert Anlagefonds bei knapp 5'500 Anträgen aktiv abgestimmt. Die seriöse Analyse aller Traktanden ist zeitaufwändig und erfordert viel Fachwissen. Deshalb stützen wir uns auf ein Spezialisten-Team, das alle Traktanden der Generalversammlungen (GV), bei denen wir abstimmen können, im Detail beurteilt und eine Empfehlung aufgrund unserer Stimmrechtspolitik abgibt. Wir nehmen dafür die Stimmrechtsanalysen von Institutional Shareholder Services (ISS) in Anspruch. Auf dieser Grundlage können die Fondsmanager der LUKB Expert Fondsleitung AG die Instruktionen für die einzelnen Abstimmungen erteilen und so die Stimmrechte aktiv und verantwortungsvoll ausüben.

Gegenwind bei der «Climate Action 100+» - ist die Zeit des Dialogs schon wieder vorbei?

In der Tat haben sich viele grosse Investoren aus der wichtigsten Dialoginitiative zum Klimawandel, der «Climate Action 100+» (CA100+), zurückgezogen. Vor allem in den USA ist eine politisch motivierte Gegenbewegung zu ESG und Klimabewusstsein im Gange. So sahen sich einige grosse Asset Manager in den USA veranlasst, aus der CA100+ auszusteigen. Das ist sehr schade, denn die Initiative ist wichtig, um Unternehmen in eine klimafreundliche Richtung zu bewegen. Wir bleiben der Initiative jedoch treu und verfolgen unsere Dialogstrategie mit dem Fokus auf die Einhaltung von Normen und den Schutz des Klimas und der Biodiversität konsequent weiter.

Unsere Ziele

Die LUKB setzt im Dialog mit den Unternehmen drei Schwerpunkte: Erstens nehmen wir Unternehmen mit groben Verstössen gegen internationale Normen und Standards in die Pflicht. Zweitens setzen wir uns dafür ein, dass die grössten Verursacher des Klimawandels positive Klimastrategien voranbringen. Und drittens adressieren wir Unternehmen aus Branchen mit hohem Risiko für den Biodiversitätsverlust. Stimmrechte nehmen wir in den LUKB Expert Anlagefonds aktiv und verantwortungsvoll wahr.



Einhaltung von globalen Normen

Die Einhaltung globaler Normen ist für uns zentral. Die LUKB engagiert sich in einem normbasierten Pool und sucht den Dialog mit Unternehmen bei Menschenrechts- und Arbeitsrechtsverletzungen, Umweltskandalen oder Korruptionsvorfällen.

LUKB-Aktivitäten:

- Dialog über den normbasierten Engagement-Pool von ISS
- Unterstützung von Initiativen des Investorennetzwerks FAIRR



Klimaverträgliche Ausrichtung

Die Auswirkungen des Klimawandels sind eine der grössten gesellschaftlichen Herausforderungen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Unternehmen klimaverträglicher ausrichten.

LUKB-Aktivitäten:

- Teilnahme an der Initiative «Climate Action 100+» (CA100+)
- Dialog über den Engagement-Pool «Net Zero» von ISS



Erhalt der Biodiversität

Der Verlust der biologischen Vielfalt hat schwerwiegende Folgen für das Wohlergehen unserer Gesellschaft. Wir fordern Unternehmen dazu auf, ihre Transparenz in Bezug auf Biodiversitätsrisiken, ihre Auswirkungen auf die Natur und ihre Strategie zum Management naturbezogener Risiken zu verbessern.

LUKB-Aktivitäten:

- Dialog über den Engagement-Pool «Biodiversity» von ISS
- Unterstützung von Initiativen des Investorennetzwerks FAIRR



Aktives Stimmverhalten

Mit einem aktiven Abstimmungsverhalten an Generalversammlungen beabsichtigt die LUKB Expert Fondsleitung AG, eine verantwortungsvolle Unternehmensführung voranzutreiben. In der Stimmrechts-Richtlinie ist geregelt, wie abzustimmen ist, etwa wenn die Mehrheit des Verwaltungsrates nicht unabhängig ist. Dabei werden Kriterien der guten Corporate Governance sowie ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Klimawandel.

LUKB-Aktivitäten:

- Aktive Ausübung der Stimmrechte für die Mehrheit der Aktienpositionen in den LUKB Expert Anlagefonds
- Unterstützung durch ISS bei Abstimmungsempfehlungen und bei der Vertretung an Generalversammlungen



Mehr dazu: [Stimmrechts-Richtlinie ISS Governance Climate](#) (englisch)

Unsere Aktivitäten im Überblick

Im 2023 wurden mit 330 Unternehmen zu über 450 Themen Dialoge geführt. Die LUKB setzt dabei auf Dialog-Aktivitäten mit anderen Investoren, sogenannte Investorengeführte Initiativen oder Engagement-Pools. An über 280 Versammlungen mit rund 5'500 Anträgen wurden für die LUKB Expert Anlagefonds die Stimmrechte aktiv und verantwortungsvoll ausgeübt.

Die Mehrheit der Dialoge betraf Umweltthemen (69%), wobei der Klimawandel den weitaus grössten Teil ausmachte. In rund 130 Fällen waren soziale Themen und in 14 Fällen Korruption Gegenstand des Dialogs. Der Dialog wurde mit Unternehmen aus rund 40 Ländern geführt. Rund 70% der Unternehmen hatten ihren Sitz in Industrieländern, rund 30% in Schwellenländern. Die meisten Aktivitäten fanden über unsere drei Engagement-Pools mit ISS (55%) und die Initiative CA100+ (32%) statt. Die Bereitschaft zu einem konstruktiven Dialog war sehr hoch, nicht nur bei den grossen globalen Initiativen wie CA100+, sondern z. B. auch im normbasierten Pool. Dort lag sie bei über 65%.

Die LUKB Expert Fondsleitung AG hat für die LUKB Expert Anlagefonds im Jahr 2023 an 284 Versammlungen mit knapp 5'500 Anträgen teilgenommen. An über 60% der Versammlungen wurde bei mindestens einem Antrag gegen die Empfehlung des Verwaltungsrates (VR) gestimmt. Von den rund 5'500 Anträgen wurde insgesamt in 12% gegen den VR gestimmt. Dies betraf insbesondere Vergütungsfragen oder die Wahl von Verwaltungsräten. Bei den Aktionärsanträgen lag der Anteil gegen die Empfehlungen des VR bei knapp 70%. Allen Aktionärsanträgen zu Klimabelangen wurde zugestimmt, etwa beim Energieversorger Engie SA oder bei der Bank of America. Bei den Aktionärsanträgen zu sozialen Themen lag die Zustimmung bei rund 75%. Dazu zählen etwa Anträge zu Menschenrechten beim Einzelhändler Walmart, zu Arbeitsbedingungen beim Online-Riesen Amazon oder für eine Berichterstattung zu Lohngleichheit bei der US-Investmentbank Goldman Sachs.

Aufteilung der über 450 Dialoge nach Bereichen

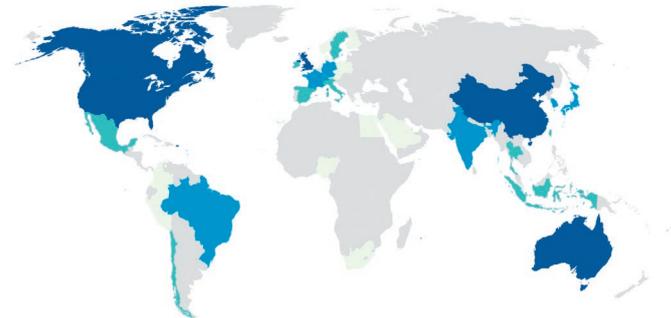
- Klimawandel 39 %
- Biodiversität 13 %
- Umwelt (weitere) 17 %
- Arbeitsrechte 11 %
- Menschenrechte 13 %
- Gesundheit 4 %
- Korruption 3 %



Quellen: Luzerner Kantonalbank, ISS ESG, Climate Action 100+, FAIRR

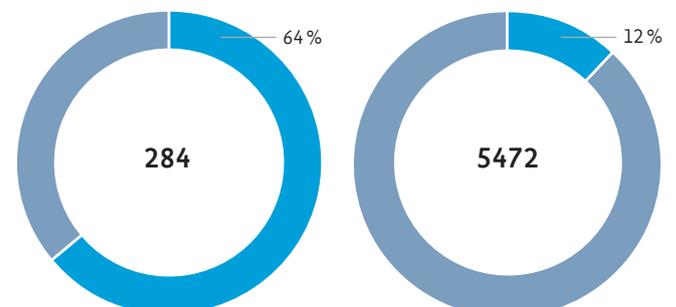
Engagements nach Ländersitz der Unternehmen

- bis 5
- bis 10
- bis 20
- über 20 Engagements



Quelle: Luzerner Kantonalbank, Datawrapper

Abstimmungsverhalten



64% der Versammlungen mit Stimmen gegen VR-Empfehlung.

Bei 12% der Anträge wurde gegen die VR-Empfehlung gestimmt.

Quelle: ISS

Fokus: Der Schutz der biologischen Vielfalt ist dringlich

Angesichts des beispiellosen Verlusts an biologischer Vielfalt auf der ganzen Welt und der Tatsache, dass mehr als eine Million Arten vom Aussterben bedroht sind, besteht dringender Handlungsbedarf. Das Finanz- und Wirtschaftssystem ist von der biologischen Vielfalt und den Ökosystemleistungen abhängig und wirkt sich auf diese aus. Daher fordern wir mit unseren Dialogaktivitäten Unternehmen aus besonders exponierten Sektoren zu verantwortungsvollem Handeln auf.

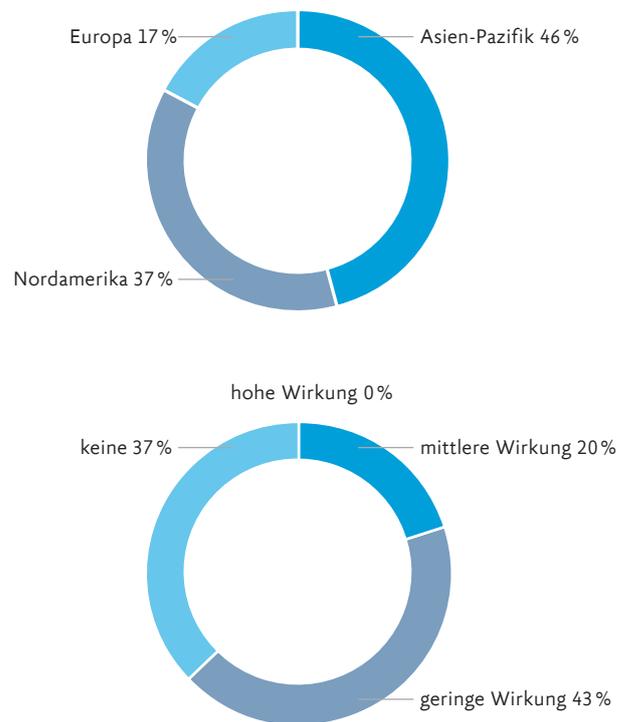
Die Vielfalt des Lebens auf der Erde wird durch das Konzept der Biodiversität erfasst. Sie repräsentiert die Fähigkeit der Natur, Ökosystemdienstleistungen bereitzustellen, auf die Menschen, Tiere und Pflanzen, Gesellschaften und Volkswirtschaften angewiesen sind. Ohne Biodiversität oder biologische Vielfalt könnten das Leben und wirtschaftliche Aktivitäten, wie wir sie kennen, nicht existieren. Die planetarische Krise, die den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt und die Umweltverschmutzung umfasst, stellt daher ein systemisches Risiko mit erheblichen Auswirkungen auch für Anleger dar. Wir konzentrieren unseren Dialog auf Unternehmen aus den Sektoren Bergbau, Ernährung und Landwirtschaft, die bezüglich Biodiversität eine besondere Verantwortung haben.

Im Rahmen unseres Themenpools Biodiversität führen wir über einen Zeitraum von drei Jahren Dialoge mit dreissig Unternehmen aus den Sektoren Bergbau und Nahrungsmittel. Der Pool von ISS vereint institutionelle Investoren mit einem Gesamtvermögen von mehr als USD 250 Mrd. Zu den Zielen gehört beispielsweise das Management von Biodiversitätsrisiken, etwa durch den Einsatz von nachhaltig produziertem Palmöl bei Lebensmittelkonzernen. Bei Bergbauunternehmen wird z. B. die Respektierung international geschützter Landschaften gefordert. Bei 60 Prozent findet ein Dialog statt und es konnten bereits Verbesserungen erzielt werden. So konnten der Schokoladenhersteller Hershey dazu gebracht werden, relevante Kennzahlen zu berichten oder der chilenische Bergbaukonzern Antofagasta für ein Biodiversitätsmanagement sensibilisiert werden. Die übrigen zwölf Unternehmen befinden sich in der Eskalationsphase durch ISS.



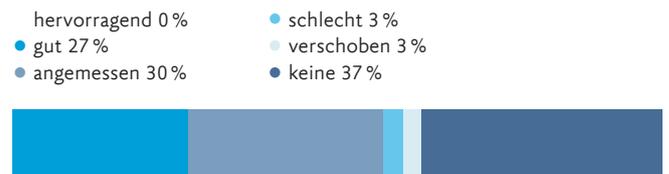
Mehr dazu: [Jahresbericht ISS Engagement-Pool Biodiversität](#) (englisch)

Regionen und Zielerreichung im ISS-Pool Biodiversität



Quelle: ISS

Dialog-Qualität



Quelle: ISS

Viel Potenzial in der Landwirtschaft

Die FAIRR-Initiative «Biodiversity Loss from Waste and Pollution» zielt darauf ab, das Bewusstsein für Biodiversitätsrisiken im Umgang mit Gülle und Düngemitteln bei Viehzucht- und Agrochemieunternehmen zu schärfen. Die negativen Auswirkungen der Industrialisierung der Landwirtschaft, eines unzureichenden Güllemanagement und der Nährstoffbelastung auf die Biodiversität und Ökosysteme werden immer deutlicher. Gülle kann jedoch auch positive Auswirkungen haben, wenn sie richtig eingesetzt wird. Die FAIRR-Initiative geht das Problem der unsachgemässen Entsorgung von tierischen Abfällen und der Nährstoffbelastung an. Sie richtet sich an zehn der grössten Schweine- und Geflügelproduzenten (z. B. den brasilianischen Geflügelproduzenten BRF oder den amerikanischen Fleischverarbeiter Tyson Foods) sowie an zwei Agrochemieunternehmen (Darling Ingredients und Yara International). Hinter der Initiative stehen 80 Investoren mit einem Vermögen von USD 23'000 Mrd. Obwohl kein Unternehmen Best Practice in den kritischen Messgrössen erreicht, haben die meisten Unternehmen Fortschritte im Dialog gezeigt. Nur ein Unternehmen hat nicht am Dialog teilgenommen.

Eine weitere FAIRR-Initiative, «Biodiversity & Climate Risks in Aquafeed», richtet sich an Fischfarmen. Als Futtermittel werden häufig Fischmehl und -öl (aus Wildfischen) sowie pflanzliche Proteine (z. B. Soja)

verwendet, die negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt haben können. Acht Fischzuchtunternehmen wurden kontaktiert, darunter der grösste Lachsproduzent Mowi. Bisher konnte keines der Unternehmen im Dialog einen überzeugenden Ansatz zur Verringerung seiner Umweltauswirkungen aufzeigen. Die Dialoge werden weitergeführt.

Auch Staaten in der Pflicht

Auch Staaten stehen in der Pflicht, ihre Politik möglichst klima- und naturverträglich auszurichten. Deshalb sind wir auch bei Staaten mit Beteiligungen an Anlegererklärungen (Investor Statements) vorstellig geworden: Mit dem Investor Statement Biodiversität (Initianten: UNEP FI, UN PRI und Finance for Biodiversity Foundation) haben wir die Staaten und den Finanzmarkt aufgefordert, Massnahmen umzusetzen, um den Naturverlust zu stoppen und umzukehren. Und mit dem Investor Statement zu Agrar-Subventionen (Initiantin: FAIRR) haben wir die G20-Staaten aufgefordert, ihre Agrar-Subventionen an Klima- und Naturschutzzielen auszurichten.



Mehr dazu: Die Homepage von [FAIRR](#) gibt detaillierte Infos zu den kollaborativen Engagements (englisch)

Global steht der Schutz der Biodiversität weit oben auf der Agenda

Die dringende Notwendigkeit, Ökosysteme an Land, in Binnengewässern, im Meer und an Küsten zu erhalten und zu schützen, wurde im Dezember 2022 mit der Verabschiedung des «Globalen Kunming-Montreal-Rahmenwerks für Biodiversität» (GBF) weltweit anerkannt. Das GBF wurde von 188 Staaten angenommen und vereint Regierungen und nichtstaatliche Akteure in einem Handlungsrahmen mit übergreifenden Zielen und Vorgaben zum Schutz der biologischen Vielfalt. Der Schutz der Biodiversität ist auch in der Finanz- und Wirtschaftswelt angekommen: Mit der «Taskforce on Nature-related Financial Disclosures» (TNFD) und dem «Science Based Targets Network» (SBTN) werden Organisationen aufgefordert, Biodiversitätsrisiken zu managen, Transparenz zu schaffen und wirksame Ziele zu setzen, um einen weiteren Biodiversitätsverlust zu verhindern.

Darüber hinaus gibt es zwei grosse Investoren-Initiativen zum Thema Biodiversität: «Nature Action 100» als Pendant zu «Climate Action 100+» und die «Spring Initiative». Diese Stewardship-Initiative wurde von den UN PRI ins Leben gerufen und konzentriert sich auf den Waldverlust und die Bodendegradation, die als Hauptursachen für den Biodiversitätsverlust gelten.

Fokus: Einhaltung globaler Normen – was steckt dahinter?

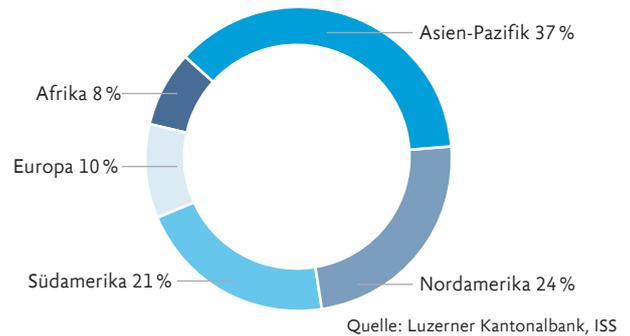
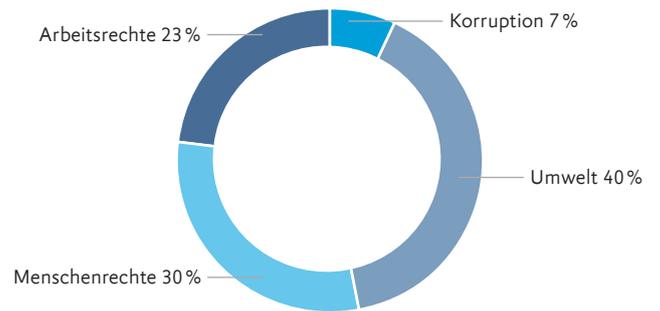
Unser Partner ISS identifiziert Unternehmen mit schwerwiegenden Vorfällen in den Bereichen Gesellschaft und Umwelt. Dabei handelt es sich um Verstöße, die im Widerspruch zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung stehen und gegen globale Standards und Normen verstossen.

ISS bewertet solche Verstöße und formuliert Anforderungen, wie die Unternehmen die negativen Auswirkungen beheben und weitere Vorfälle verhindern können. Im Jahr 2023 wurde zu knapp 200 Vorfällen der Dialog mit den Unternehmen gesucht.

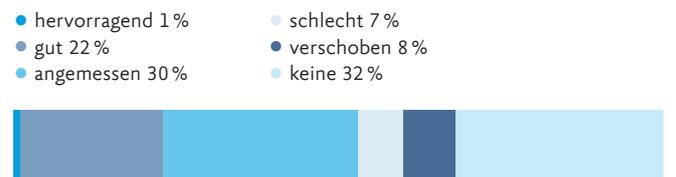
In den meisten Fällen ging es um Arbeits- oder Menschenrechtsverletzungen und sie ereigneten sich am häufigsten im asiatisch-pazifischen Raum (ca. 37%), gefolgt von Nordamerika, Südamerika, Europa und Afrika. Die am stärksten betroffenen Sektoren sind Metall und Bergbau, Öl und Gas, Elektrizität, Nahrungsmittel und Bau.

Die Bereitschaft der Unternehmen zum Dialog mit den Investoren ist insgesamt sehr hoch. Rund 65% der kontaktierten Unternehmen haben geantwortet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei vielen Unternehmen, die noch nicht geantwortet haben, der Dialog erst im letzten Quartal 2023 aufgenommen wurde. In den meisten Fällen konnte durch kontinuierliches Nachfassen eine schrittweise Verbesserung der Offenlegung und der Dialogbereitschaft erreicht werden. Bei erfolgreichen Engagements konnten die Unternehmen dazu bewegt werden, die Transparenz zu erhöhen, eine umstrittene Praxis einzustellen oder eine konkrete und zeitgebundene Strategie zur Risikominderung anzukündigen. Bei über 50% war die Teilnahmequalität am Engagement angemessen oder gut.

Normbasierter Dialog nach Themen und Regionen der Vorfälle



Dialog-Qualität



Welche Normen sind relevant?

Globale Normen und Standards bilden den Rahmen für die normbasierten Dialoge. Dazu zählen unter anderem:

- UN Global Compact: Eine freiwillige Selbstverpflichtung von Unternehmen zu sieben Prinzipien, um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen: Ein Verhaltenskodex für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte: Sie definieren die Verantwortung von Unternehmen im Hinblick auf die menschenrechtlichen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit
- ILO (International Labour Organization): Eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die internationale Arbeits- und Sozialstandards festlegt



Beispiel Tesla: Dialog zum Umgang mit Gewerkschaften und Produktsicherheit

Der Elektroautohersteller Tesla hat in einer schriftlichen Antwort auf die

Investorenanfrage von ISS bezüglich der nachgewiesenen Missachtung von Gewerkschaftsrechten in den USA und angeblicher Sicherheitsprobleme bei seinen Fahrzeugen geantwortet. Hinsichtlich der Gewerkschaftsrechte sei ein Fall noch in der Berufung. Das Unternehmen erklärte ausserdem, dass es sich in Bezug auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen an die Gesetze halte, was in seiner globalen Menschenrechtspolitik zum Ausdruck komme. Der Dialog ist noch im Gange, wird aber von ISS derzeit als ungenügend bis genügend eingestuft. Als Reaktion darauf hat die LUKB Expert Fondsleitung AG den verantwortlichen VR an der Generalversammlung wegen ungenügendem ESG-Risikomanagement nicht wiedergewählt.



Beispiel McDonald's: Hinweise auf geschlechtsspezifische Diskriminierung

ISS hat McDonald's bezüglich mehrerer Klagen von weiblichen Angestellten

kontaktiert, die das Unternehmen beschuldigen, sexuelle Belästigung an mehreren eigenen und von Franchisenehmern betriebenen Standorten in den USA nicht verhindern zu haben. ISS begrüßte die Dialogbereitschaft von McDonald's und würdigte die Informationen über das angebliche Versagen des Unternehmens, geschlechtsspezifische Diskriminierung in den Vereinigten Staaten zu verhindern. Das Unternehmen betonte sein Engagement für sichere, respektvolle und integrative Arbeitsplätze und verwies auf die Einführung neuer Schulungsmöglichkeiten und eines Feedback-Prozesses für Mitarbeitende und Franchisenehmer. ISS hat das Engagement ausgesetzt, um die Wirksamkeit der Verpflichtungen und Massnahmen zu beobachten.



Mehr dazu: Der [Jahresbericht zum normbasierten Engagement-Pool](#) gibt vertieften Einblick (englisch)

Fokus: Klimawandel

«Climate Action 100+»



«Climate Action 100+» ist die grösste Investoren-Initiative im Bereich Klimawandel. Die 2017 lancierte Initiative hat zahlreiche Unternehmen dazu bewegt, sich klimafreundlicher auszurichten und bewusster mit Klimarisiken umzugehen. 2023 startete die Initiative in die zweite Phase bis 2030. Dabei wird der strategische Fokus auf die Umsetzung der bisher gesetzten Ziele gelegt. Die LUKB beteiligt sich seit 2021 an dieser einflussreichen Initiative.

Die Initiative «Climate Action 100+» (CA100+) konzentriert sich auf die rund 170 grössten Emittenten von Treibhausgasen. Diese sind für rund 80 % der industriellen Emissionen verantwortlich. Ziel der Initiative ist es, dass sich die Unternehmen zu den Pariser Klimazielen bekennen und entsprechende Massnahmen einleiten. Die CA100+ ist die führende Investoren-Initiative im Klimabereich und wurde von über 700 institutionellen

Investoren mit einem verwalteten Vermögen von USD 68'000 Mrd. unterzeichnet. Der Dialog mit den einzelnen Unternehmen wird von kleinen Gruppen von Investoren aus der Initiative im Namen aller Teilnehmer geführt. Die Ergebnisse der Dialoge werden allen zugänglich gemacht. Die LUKB ist seit 2021 Teil dieser Investoren-Initiative und beteiligt sich unterstützend an den zwei Unternehmens-Engagements Danone und Southern Corp.

Die Erfolge der 2017 gestarteten Initiative sind beachtlich



77 %

der Unternehmen haben ein Netto-Null-Ziel verabschiedet (50% im März 2021)



93 %

der Unternehmen haben Klimawandel-Expertise im VR (87% im März 2021)



90 %

der Unternehmen berichten ihre Klimarisiken nach TCFD (72% im März 2021)

Quelle: CA100+, Progress Update 2023

Thematischer Engagement Pool «Net Zero»

Im Rahmen des Themenpools «Net Zero» werden wir über einen Zeitraum von drei Jahren Dialoge mit dreissig Unternehmen führen. Die Unternehmen kommen aus den Sektoren Öl und Gas, Chemie, Versorger sowie Bau. Der Pool von ISS vereint institutionelle Investoren mit einem Gesamtvermögen von mehr als USD 350 Mrd. Von den Unternehmen wird eine glaubwürdige Dekarbonisierungs-Strategie gefordert. Bei knapp 70 % Prozent läuft der Dialog und es konnten bereits Verbesserungen erzielt werden. So haben inzwischen 60 % der Unternehmen überzeugende mittelfristige Ziele auf dem Weg zu Netto-Null. Die restlichen zehn Unternehmen befinden sich in der Eskalationsphase durch ISS.

Kompetenz in der Geschäftsleitung und Netto-Null-Strategien

Die klimabezogene Offenlegung hat sich deutlich verbessert. 93 % der Fokusunternehmen haben sich inzwischen den TCFD-Empfehlungen zur Klimarisiko-Berichterstattung angeschlossen. Transparenz wird auch zu den Lobbying-Aktivitäten im Klimabereich gefordert. So haben sich auf den starken Druck aus der CA100+ etwa der Autokonzern Volkswagen und der britische Versorger National Grid bereit erklärt, mit einem entsprechenden Bericht Klarheit zu schaffen. Mehr Transparenz über klimabedingte Risiken und Chancen hilft Investoren, fundiertere Entscheidungen zu treffen. Ein weiteres wichtiges Ziel der CA100+ ist, die Aufsicht über wichtige klimarelevante Themen im Verwaltungsrat zu verbessern. 93 % der Fokusunternehmen verfügen nun über ein gewisses Mass an Aufsicht durch den Verwaltungsrat.

Und rund 77 % der Unternehmen haben sich nun verpflichtet, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Als «Climate Action 100+» Ende 2017 ins Leben gerufen wurde, hatten sich erst fünf der Fokusunternehmen zu Netto-Null verpflichtet. Auch wenn die Themen Dekarbonisierung und Netto-Null in der Öffentlichkeit zunehmend an Bedeutung gewonnen haben, so spielt das Engagement der Investoren weiterhin eine wichtige Rolle bei der Kommunikation der Legitimität, Dringlichkeit und Umsetzbarkeit dieser Verpflichtungen.

Phase Zwei fordert Taten, nicht nur Worte

In der Realwirtschaft müssen rasche Fortschritte bei der Emissionsreduktion erzielt werden. Ankündigungen und Verpflichtungen ohne Taten reichen nicht aus. Um die Emissionen bis 2030 zu halbieren und 1,5°C in Reichweite zu halten, müssen die Unternehmen jetzt glaubwürdige Übergangspläne im Einklang mit dem Pariser Abkommen entwickeln und umsetzen. In der zweiten Phase bis 2030 legt CA100+ daher strategisch den Fokus darauf, dass auf die hohen Ziele auch tatsächlich Emissionsreduktionen folgen.

Sollte der Dialog mit den Unternehmen nicht zum gewünschten Erfolg führen, steht die Möglichkeit offen, ein Thema an der Generalversammlung zu traktandieren. Im Jahr 2023 gab es insgesamt 76 Generalversammlungsbeschlüsse und -traktanden, die im Rahmen der CA100+ angestossen wurden, davon 20 Aktionärs- und 56 Managementanträge. Auch die LUKB Expert Fondsleitung AG hat für ihre Anlagefonds bei einigen dieser Generalversammlungen aktiv abgestimmt. So wurde etwa dem Aktionärsantrag beim französischen Energieunternehmen Total Energies zugestimmt, dass die Zielsetzungen zur Dekarbonisierung auch die Treibhausgasemissionen durch den Gebrauch der Energieprodukte (Scope 3) umfassen soll. Zwar zeigte die deutliche Zustimmung von über 30 % den Support vieler Investoren, es reichte aber wie häufig nicht zur Annahme.



Mehr dazu: Der [Jahresbericht der «Climate Action 100+»](#) und der Bericht zum [Net-Zero-Pool](#) geben vertieften Einblick (englisch)

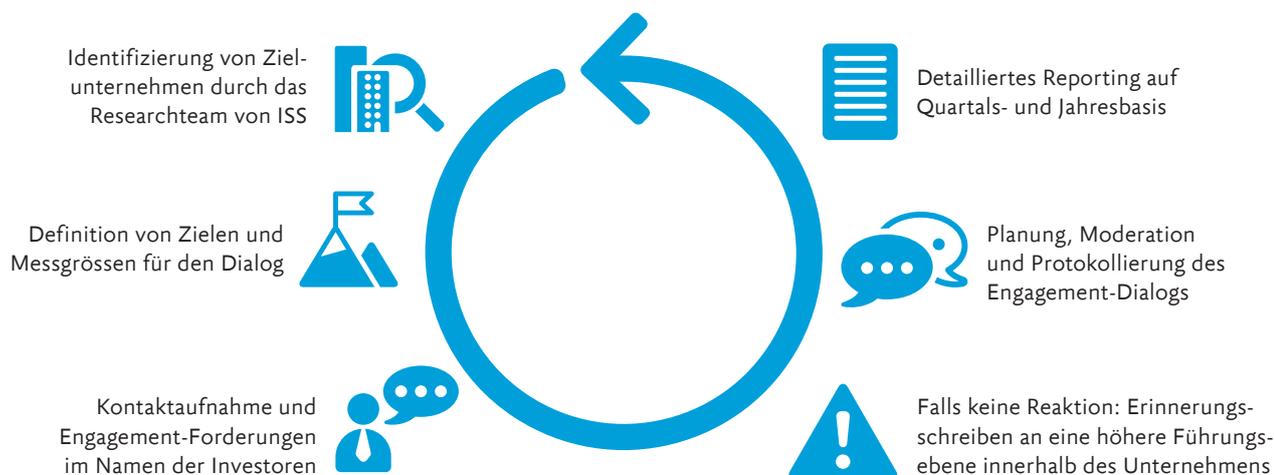
Klare Ziele setzen und konsequent verfolgen

Wie ein Engagement-Prozess abläuft, illustrieren wir am Beispiel des normbasierten Prozesses: In einem ersten Schritt identifiziert das erfahrene Analyistenteam von ISS weltweit Unternehmen, die in kontroverse Vorfälle verwickelt sind, und erarbeitet Forderungen für den Dialog. Zu Beginn jedes Engagements werden klare und erreichbare Ziele in vier Hauptkategorien definiert: Offenlegung, Umsetzung, Korrektur und Beendigung. Diese gilt es dann mit dem Unternehmen gemeinsam anzugehen.

Der Dialog mit den Unternehmen beginnt in der Regel mit einer schriftlichen Kontaktaufnahme, gefolgt von Meetings und weiterer Korrespondenz. Diese Interaktionen sowie die erzielten Ergebnisse werden transparent festgehalten und ausgewertet. ISS beurteilt die Qualität des Unternehmensdialogs: Sind die Ziele erreicht und die Kontroverse gelöst, wird das Engagement abgeschlossen. Die meisten Unternehmen beteiligen sich angemessen an den Dialogen. Der Prozess kann abgebrochen werden,

wenn die Aussichten gering sind, dass die Ziele des Engagements erreicht werden. Wenn der Dialog mit dem Unternehmen nicht zum gewünschten Erfolg führt, stehen verschiedene Reaktionsmöglichkeiten zur Auswahl, von der Traktandierung eines Desinvestition Themas an der Generalversammlung bis hin zur Devestition. Zu jedem Engagement stehen der LUKB auf einer Online-Plattform detaillierte Informationen zur Verfügung und es besteht die Möglichkeit, an den Meetings teilzunehmen.

Ablauf Engagement-Prozess für Engagement-Pools ISS



Die Eskalationsstrategie der LUKB

Der Dialog im Namen der Luzerner Kantonalbank wird mehrheitlich über Dienstleister geführt. Eine Eskalation erfolgt daher primär im Rahmen dieser Engagement-Aktivitäten, d.h. durch wiederholte Kontaktaufnahme über verschiedene Hierarchiestufen. Kommt trotz umfangreicher Dialogversuche kein zielführender Austausch zustande und werden die Erwartungen im Rahmen des Engagements nur unzureichend erfüllt, sind je nach Schwere des Engagement-Auslösers verschiedene Eskalationsstufen möglich. Die Beurteilung erfolgt im Einzelfall qualitativ. Mögliche Eskalationsschritte sind beispielsweise die direkte Kontaktaufnahme durch die LUKB, um das Unternehmen zum Dialog zu bewegen, die Herabstufung der LUKB-Nachhaltigkeits-Einstufung des Unternehmens, die Anpassung unseres Abstimmungsverhaltens an der nächsten Generalversammlung des Unternehmens bis hin zum Verkauf der Position.

Swiss Stewardship Code

Die LUKB orientiert sich am «Swiss Stewardship Code». Dieser freiwillige Leitfaden wurde von der Asset Management Association Switzerland (AMAS) und von Swiss Sustainable Finance (SSF) verfasst und im Oktober 2023 erstmals publiziert. Er regelt in neun Prinzipien die Best Practice, wie Stewardship wirkungsvoll in den Anlageprozess integriert werden soll. Die Stewardship-Prinzipien orientieren sich an den «Global Stewardship Principles» des International Corporate Governance Network (ICGN), den «Principles for Responsible Investment» der Vereinten Nationen (UN PRI) sowie dem «UK Stewardship Code» des Vereinigten Königreichs, die einen internationalen Massstab für Stewardship-Aktivitäten von Investoren darstellen.

Die LUKB hat die Grundzüge des Dialogs und der Stimmrechte inkl. Eskalation in einem Leitbild geregelt. Dieses wurde von der Geschäftsleitung verabschiedet. Interne Richtlinien regeln die Strategie und die Umsetzung im Detail. Im Dialog setzen wir mehrheitlich auf kollaborative Initiativen und bezahlte Engagement-Pools mit ISS. Bei der verantwortungsvollen Ausübung der Stimmrechte in den LUKB Expert Anlagefonds wird die LUKB Expert Fondleitung AG durch den spezialisierten Dienstleister ISS unterstützt, insbesondere bei der Stimmrechtsempfehlung und der Vertretung an Generalversammlungen. Die Berichterstattung erfolgt über die Initiativen, Pools und den vorliegenden Stewardship-Bericht. Detaillierte Abstimmungsergebnisse zu den Fonds sind ebenfalls verfügbar.



Mehr dazu: Der [Swiss Stewardship Code](#) von AMAS und SSF (englisch)

Unsere Partner

ISS ESG 

ISS ist ein internationaler Dienstleister für verantwortungsvolle Investmentlösungen mit langjähriger Erfahrung. Im Bereich Engagement führt das Unternehmen den normbasierten Pool für internationale Investoren und vertritt Vermögen von über USD 2'000 Milliarden. Seit einigen Jahren werden auch thematische Engagement-Pools zu spezifischen Themen angeboten. Weiter unterstützt uns ISS bei der Stimmrechtsempfehlung und -ausübung.
www.issgovernance.com/esg/

A proud participant of:



Die Initiative «Climate Action 100+», der die LUKB 2021 beigetreten ist, fokussiert sich auf den Dialog mit rund 170 Unternehmen, die für 80 % der weltweiten industriellen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich sind. Ziele des Dialogs sind beispielsweise eine transparente Klimarisikoberichterstattung oder eine glaubwürdige Verpflichtung zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen.
www.climateaction100.org

FAIRR
A COLLER INITIATIVE

Die 2016 gegründete Organisation FAIRR hat sich zum Ziel gesetzt, Verbesserungen in den Bereichen Ernährung und Landwirtschaft voranzutreiben. Die Mitglieder, die zusammen ein Vermögen von über USD 70'000 Milliarden repräsentieren, haben Zugang zu verschiedenen Reports und Datenbanken. FAIRR führt zusammen mit Investoren mehrere Engagements mit Unternehmen aus der Landwirtschaft und dem Ernährungssektor.
www.fairr.org



**Luzerner
Kantonalbank**

Luzerner Kantonalbank AG
Asset Management
Pilatusstrasse 12
6003 Luzern
Telefon +41 (0) 844 822 811
info@lukb.ch
lukb.ch

Signatory of:



Disclaimer: Die in diesem Dokument verwendeten Informationen stammen aus Quellen, welche die Luzerner Kantonalbank AG als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt die LUKB keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Veröffentlichung und der dargestellten Informationen. Die Publikation hat ausschliesslich informativen Charakter und ersetzt keinesfalls die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater vor einem allfälligen Anlage- oder anderen Entscheid. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.